



65 Und wer der Wüfeste mag sein,
 Dem bietet man ein Glas mit Wein
 Und belacht es, daß das Haus erbebt,
 Bittet, daß er noch eins anhebt
 Und sagt: „Das ist ein guter Schwank,
 70 Damit wird uns die Zeit nicht lang.“
 Da schreit ein Narr den andern an:
 „Bist gut Gefell, ein lustiger Mann,
 Faites grande chère et belle chère:
 Was wär für Freud auf Erden mehr,
 75 Wollten wir nicht recht lustig sein?
 Laßt uns fröhlich prassen denn und schrein.
 Wir haben kurze Zeit zu leben:
 Drum laßt uns noch in Freuden schweben.
 Denn wer mit Tod abgeht, der liegt
 80 Und lebt nicht länger mehr vergnügt.
 Noch von Keinem hat man je vernommen,
 Der aus der Hölle heim gekommen
 Und der uns sagte, wie's da stünde.
 Ein lustig Leben ist nicht Sünde;
 85 Die Pfaffen reden für die Wände:
 Daß sie doch Der und Jener schände!
 Wär es so Sünde wie sie schreiben,
 Sie würden es nicht selber treiben.
 Wenn der Pfaße nicht vom Teufel sagte,
 90 Der Hirt sein Leid von Wölfen klagte,
 So machten sie uns nicht so dumm.“
 Mit solcher Red gehn Narren um,
 Mit ihrer grob unflätigen Rott
 Alle Welt zu schänden und auch Gott;
 Doch werden sie zuletzt zu Spott.



73. Vom Geistlichwerden.

Wohl Mancher stellt nach Geistlichkeit,
 Nach Pfaffenhut und Klosterkleid,
 Dann reut es ihn und wird ihm leid.



Noch Andres lernt man jetzt und lehrt,
 Das auch ins Narrenschiff gehört:
 Damit hat Jedermann zu schaffen.
 Jeder Bauer will nun einen Pfaffen,

